

Dei Bärenjagd

Dei Dramfeldschen hewwet in der chancen Jejend den Spitznomen "Bärenfängers" oder kort "Bären". Worümme? Dei Jeschichte litt all ower ßiebzig Jahre trücker.

In'n Jahre 1872 was en Bowere ut Börl met ßienen chroaten Hunne in Dramfeld e'west. As hei wer wegföhre, blaf ßien Hund trücker un dref ßeck in d'r Feldmark e'rüm. As hei twüschen den Kornhucken ümmeherstreifele, un von B's Ludchen ßeihe word, leip dei int Dörp met der Nahrict, dat ßeck in der Feldmark en Bäre rümmer drewe. Gliek togen alle Mändere, allm vorup dei Müllder R. met Dascheflejln, Chräpen und Knüppeln loas, ümme den Bären tau fängen. Dei Müllder harr ßauchar ne Püster menomen. Dei Freude was chroat, as ßei dat Untier von wejjens ßeihen, ower ßei woren doch chanz klein, as ßei be'n Nächerkomen feste'stelden, dat dei Bäre en chroaten Hund was. Chanz lieseken togen ßeck dei Mändere wer int Dörp trücker. Dei Bechebenheit word ower in der Nowerschaft bekannt un dei Dramfeldschen harren öhren Spitznomen weg. En Stieg, dei boale in jeden Jahre von der Boamchatze nah'n Krümmenwejjenfelle ut e'lötschet werd, hät betup den hütijen Dag noch ümmer dei "Bärenstieg".

Quelle: Heinrich Bergmann, Kleine Bechebenheiten ut Dramfeld
vertellt von Bergmanns Heinrich ut Dramfeld,
jetz in Frelanne Friedland/Leine 1946.